

# Sicherheitskonzept der Katholischen Grundschule Eversten

## 1. Grundsätzliche Vorstellung

Ein Sicherheitskonzept soll helfen, Schwachstellen an der Schule – in Bezug auf die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – aufzudecken, damit sie beseitigt werden können. Außerdem soll es helfen, einen möglichst hohen **Sicherheitsstandard** für alle Beteiligten zu erreichen. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus, Polizei und Mitarbeitern anderer Einrichtungen wichtig.

Das Sicherheitskonzept ist **dynamisch**, es muss regelmäßig überarbeitet, ergänzt und neuen Anforderungen und Gegebenheiten angepasst werden. Es ist regelmäßig auf Alltagstauglichkeit zu überprüfen.

## 2. Ziele

An der Schule soll ein entspanntes, angstfreies Klima herrschen, das sich durch gegenseitige Hilfe, Gespräche und ein Patensystem sowie eine Konfliktlotsen AG auszeichnet.

Ziel ist in erster Linie der Schutz der Personen in der Schule. Dafür müssen auch bauliche Gegebenheiten geprüft und evtl. verbessert werden, um Unfallquellen auszuschließen.

Eine Analyse von Unfallmeldungen soll helfen, unfallträchtige Bereiche aufzuspüren und zu beseitigen.

Feste Vereinbarungen und Regeln, an die sich jeder hält, sollen helfen, ein hohes Maß an Sicherheit in unserer Schule zu erzielen.

Regelmäßige Übungen zum Verhalten in z.B. Brandfällen sollen für ein gewisses Maß an Routine – Vermeiden von panikartigem Verhalten, weil jeder weiß, was er machen muss – und damit für Sicherheit sorgen.

## 3. Maßnahmen

### a. Verhaltenspräventive Maßnahmen

- Besprechung der Schulordnung im Klassenverband ( jährlich)
- Besprechung von Verhaltensregeln im Werkraum (jährlich)
- Schulneulinge lernen das Gebäude und die Mitarbeiter der Schule kennen ( Einführungswoche für 1. Klassen)
- Die SchülerInnen der neu aufgenommenen 1. Klassen bekommen Schülerpaten aus den jeweiligen 4. Klassen zur Seite gestellt.
- Übernahme von Mitverantwortung soll gefördert werden: SV, Patenschaften, Konfliktlotsen, Klassensprecher,

- Die Aufsicht in den Pausen und an der Bushaltestelle führen Lehrkräfte. Sie werden von Eltern unterstützt.
- Für die Sicherheit auf dem Schulweg wird im Herbst eine Fahrradkontrolle in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt, Verkehrserziehung erfolgt regelmäßig nach einem eigenen Konzept. Ebenso sind die Eltern für das richtige Verhalten der SchülerInnen auf dem Schulweg zuständig. (Thematisierung auf einem Elternabend)
- Unbefugte oder fremde Personen im Schulgebäude ansprechen, um sicherzustellen, dass sich niemand unbefugt in der Schule aufhält.
- Regelmäßig wird ein Erste-Hilfe-Kurs für die Kollegen durchgeführt.
- Einüben von Verhaltensregeln in möglichen Gefahrensituationen mit allen Schülern mindestens 1 x jährlich, auch unangekündigte Übungen
- Fehlende SchülerInnen sind gleich zu Beginn des Unterrichts ins Klassenbuch einzutragen.
- Info an die Eltern: SchülerInnen, die erkrankt sind, sollen morgens telefonisch, per Fax, Email krank gemeldet werden.
- Fällt auf, dass ein Schüler unentschuldigt fehlt, muss der Klassenlehrer telefonisch Kontakt zu den Eltern aufnehmen.

## **b. Organisatorische/ Technische Maßnahmen**

- Fluchtpläne sollen in jeder Etage gut sichtbar aushängen
- In den Klassen- und Fachräumen werden Aushänge angebracht: 1. Fluchtweg + 2. Verhalten im Alarmfall. Diese Pläne sollen zu Beginn des Schuljahres von den Klassenlehrern durchgegangen und erläutert werden.
- Feste Regeln für den Brandfall (siehe Brandschutzordnung) sind aufgestellt und bekannt:
  - Klassenbuch mitnehmen
  - Fenster und Türen schließen, nicht verschließen
  - Fluchtplan folgen und an den vorgegebenen Sammelpunkten einfinden
  - Kontrolle, ob alle Schüler das Gebäude verlassen haben
  - Meldung an Schulleitung
- Anbringung von einer ausreichenden Zahl an Feuerlöschern an gut zugänglichen Plätzen (Hausmeister)
- Fluchtwege sind gekennzeichnet und beleuchtet (Hausmeister)
- Eine Alarmanlage mit bekanntem Alarmton ist installiert.
- Treppenhäuser und Fluchttüren müssen barrierefrei sein.
- Arbeitsgemeinschaften werden eingerichtet, die die Sicherheit an unserer Schule unterstützen:
  - AG Schulsanitätsdienst, die bei kleineren Unfällen eigenständig hilft. Die Unfälle werden in ein Verbandbuch eingetragen.
  - Ausgebildete Streitschlichter (unter Leitung von Frau Kramer) schlichten Streitfälle unter den Schülern. In schwierigeren Fällen holen sie sich Hilfe, z.B. bei der Aufsicht führenden Lehrerin.
  - Es bestehen Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen, um dieses Anliegen zu unterstützen:
    - mit dem Kinderschutzzentrum
    - mit der Jugendhilfe (ASD)
    - mit der Polizei

- Wir bieten in Zusammenarbeit mit den oben genannten Organisationen/Einrichtungen Präventionsprogramme an, wie z.B. „Faustlos“ und „Klasse 2000“, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden.
- Die Fachleitung Sachunterricht erstellt eine Gefahrstoffliste, legt Ordner an und platziert sie gut erreichbar an abgesprochenen Orten.
- Der Hausmeister erstellt eine Liste für Putzmittel, Farben, usw.

#### **4. Erfolgskriterien**

Der Erfolg des Sicherheitskonzeptes wird erkennbar, wenn z.B. Brandschutzübungen erfolgreich verlaufen und jeder weiß, wie er sich verhalten muss. Wenn Unfälle auf Grund mangelhafter Beschaffenheit oder Ausstattung des Gebäudes weniger werden oder entfallen.

Es ist erfolgreich, wenn alle Beteiligten das Ziel von einem fairen Umgang miteinander akzeptieren und verfolgen.

#### **5. Evaluation**

Jedes Jahr soll eine Dienstbesprechung zum Thema stattfinden, auf der über das Konzept, über zu treffende Maßnahmen, notwendige Ergänzungen und Änderungen gesprochen wird.

Fachleute (Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz) können hinzu gezogen werden. Sicherheitsmängel, die Kollegen/Kolleginnen oder Schülern/Schülerinnen auffallen, sollen sofort der Schulleitung oder dem Sicherheitsbeauftragten gemeldet werden, damit schnelle Abhilfe geschaffen werden kann.

#### **6. Erlasse**

„Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“

RdErl. D. MK v. 15.2.2005 – 23.3 – 51 650 – VORIS 22410-

Bezug: Gem. RdErl. D. MK, d. MI u. d. MJ vom 30.9.2003 – 201 – 51 661 (SVBl. S. 380)

*Stand des Sicherheitskonzepts: Januar 2010*

*verantwortlich: Herr Wollnik*